

Herbert Broich (1939-2020)

Herbert Broich, Sozialpolitiker, Lehrer, Vize-Landrat, Bürgermeister, Abgeordneter, praktizierender Christ und treuer Freund, half engagiert den Ostfriesen und pflegte enge Kontakte in die Entwicklungsländer und nach Osteuropa, vor allem Polen und Russland.

Ich lernte ihn kennen, als er sich in Bonn erfolgreich dafür einsetzte, damit Maßnahmen des bundesweiten „Benachteiligtenprogramms des Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft“ in Rhaderfehn durchgeführt werden konnten. Es war von ihm ein Anliegen des Herzens, sich für sozial Benachteiligte, behinderte und arbeitslose Jugendliche und Frauen einzusetzen.

Als Persönlicher Referent der Bildungsminister Björn Engholm, und Dr. Jürgen Schmude, die das Benachteiligtenprogramm auf den Weg gebracht hatten, war es für mich eine Ehre, diesem so einmalig sozial engagierten Ostfriesen behilflich sein zu können.

Nach meinem Ausscheiden aus dem Bundesdienst warb Herbert mich und meine Frau Jutta (gestorben 2015) für seinen „Arbeitskreis Schule“, dem ich heute noch angehöre.

Persönlich gewann Herbert mich als Berufsbildungsexperten. Mit Herbert und seinen ostfriesischen Kolleginnen und Kollegen fuhr ich nach Polen und Russland (Moskau und Tjumen in Sibirien). Herbert organisierte mit Helmut Collmann aus Westoverledigen Gespräche mit Michail Gorbatschow in Moskau, an denen meine Frau und ich im Urlaub teilnehmen konnten. In unserer Begleitung befand sich eine ostfriesische Tanzgruppe. Sie trat in Sibirien auf und war erfreut über die Begegnung mit Gorbi in der „Gorbatschow Stiftung“ in Moskau. Gorbatschow schickte 2018 und im Frühjahr 2019 zum 80. Geburtstag von uns Glückwünsche. Er betonte, dass unsere **K r i e g s g e n e r a t i o n** es am besten versteht, warum die Freundschaft zwischen Deutschland und Russland weiterhin vertieft werden sollte. In der deutsch – russischen „Stiftung BLAGO“ (Wohlfahrt) und in der polnischen Stiftung „H O F F N U N G“ arbeiteten wir erfolgreich mit den Osteuropäern zusammen.

Herbert war ein überzeugter Christ, der mit mir in Rhaderfehn in die Messe ging und z.B. auch mit den Mennoniten in Emden zusammenarbeitete, wenn es um Hilfe der Schwachen und Bedürftigen ging.

Am meisten zeichnete ihn seine Menschlichkeit aus. Keiner von uns übertraf ihn. Seine Frau Ingrid verdient ein besonderes Lob. Ich gehe davon aus, dass die Ostfriesen Herberts ungewöhnliches Leben in Ehren halten werden.

Dr. Gerhard Eisfeld, 58 Jahre Mitglied der SPD

